

Die Zeit der Rasierklingen am Straßenrand ist vorbei

Von Tanja Gerstenecker

Meßstetten-Tieringen. Den nachgerüsteten elastischen Unterfahrschutz unterhalb der Leitplanke hat das Landratsamt des Zollernalbkreises für den Verkehr freigegeben.

Erster Landesbeamter Matthias Frankenberg betonte: »Verkehrssicherheit ist eine Daueraufgabe« und lobte das 70 000 Euro teure, aber durchaus sinnvolle Motorradschutzprogramm zur Ausstattung einer Strecke von über zwei Kilometern mit zusätzlichem Unterfahrschutz. Das könne zwar keine Unfälle verhindern, aber die oftmals schwerwiegenden Unfallfolgen für Zweiradfahrer zumindest abmildern.

Frieder Brunnenmiller, Erster Polizeihauptkommissar der Polizeidirektion Balingen, betonte, die EU wollte von 2001 bis 2010 die Anzahl der Verkehrstoten halbieren. Für den Zollernalbkreis hieße das eine Reduzierung von 22 auf höchstens elf Todesfälle – ein Ziel, das im Zollernalbkreis im Jahr 2008 bereits erreicht worden sei. Während auf der beliebten, aber gefährlichen Lochenpassstrecke 2008 ein Motorradfahrer ums Leben kam, seien es dieses Jahr bereits drei gewesen. Keiner von ihnen habe den Unfall selbst verursacht. Die neue Einrichtung begrüße die Polizei, so Brunnenmiller.

Am vergangenen Sonntag haben sich ein Biker nach Sturz und Anprall gegen diesen Unterfahrschutz nur leicht verletzt. Der Polizeichef rief aber auch die Fahrer zum defensiven Fahrstil auf, ehe Pierre-Enric Steiger von der Björn-Steiger-Stiftung der MEHRSi Gesellschaft für ihr Engagement im Sinne der Verkehrssicherheit dankte. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Zollernalbkreis, der die Notwendigkeit einer Handyortung bereits 2006 erkannt und als erster Landkreis umgesetzt habe. Nächstes Ziel der Stiftung seien klimatisierte Notrufsäulen, ausgestattet mit Verbandskästen, Feuerlöschern und automatischen Defibrillatoren für Wiederbelebungen.

Monika Schwill, die Gründerin von MEHRSi, schilderte den Zweck des elastischen Unterfahrschutzes – er sei nicht nur einfach eine zusätzlich weitere Leitplanke darunter, sondern federnd gelagert, um Aufprallenergie zu absorbieren. Das wichtigste bei dieser Schutzeinrichtung aber sei, dass es zu keiner Berührung mit den gefährlichen Stützpfeilern komme, die im Fall eines Unfalls wie eine Rasierklinge wirkten. Der Unterfahrschutz decke die Stahlprofile unter der Leitplanke vollständig ab.

Für ein paar weitere Meter mehr Sicherheit übergab Monika Schwill Matthias Frankenberg einen Scheck über 1000 Euro. Der Betrag stehe symbolisch für jährlich 1000 Biker, die bei einem Unfall sterben.

Danach weihten mehrere Biker die nachgerüsteten Linkskurven der Wegstrecke mit einer unfallfreien Jungfernfahrt ein.